

DAS PROGRAMMATISCHE EDIKT
DES AUGUSTUS*
(Suet. *Aug.* 28,2)

– eine mißverständene Stelle –

Sueton führt in der Augustusvita im Wortlaut ein Edikt an, das der erste Princeps gelegentlich seines Wunsches, die Republik dem Senat und dem römischen Volk zurückzugeben (*De reddenda re p. bis cogitavit* – 28,1), erließ:

Ita mihi salvam ac sospitem rem p. sistere in sua sede liceat atque eius rei fructum percipere, quem peto, ut optimi status auctor dicar et moriens ut feram mecum spem, mansura in vestigio suo fundamenta rei p. quae iecero (28,2).

Nach Sueton erklärte sich Augustus zweimal bereit, seine Führungsstelle aufzugeben, zum ersten Mal im Jahre 27, nach der Beseitigung des Antonius, der ihn als das einzige Hindernis der Wiederherstellung der Republik verurteilt hatte, zum zweiten Mal wegen seiner scheinbar hoffnungslosen Krankheit vom Jahre 23, um den Staat in sicheren Händen zurückzulassen (28,1). Der Biograph präsentiert nicht das Datum des Ediktes, das er als Ausdruck des „guten Willens“ des Princeps faßt: *Quam voluntatem, cum prae se identidem ferret, quodam etiam edicto his verbis testatus est* (28,2). Der wichtige Anlaß, sei es im Jahr 27 oder 23 ergangen, erklärt den programmatischen Charakter der Ediktes.

Die eingehendste Analyse dieses Erlasses wurde von W. Weber (*Princeps*, Stuttgart 1936, 27) unternommen, der hauptsächlich die einzelnen Begriffe des Ediktes, besonders *status*, in ihrem historisch-politischen Gebrauch berücksichtigt. In diesem Zusammenhang seien hier als Beweis des technischen Charakters der Sprache des Dokuments der Brief des Augustus *ad Gaium nepotem* (*Deos autem oro, ut mihi quantumcumque superest temporis, id salvis nobis traducere liceat in statu rei publicae felicissimo...* apud Gell. 15,7,3) und Suetons Aussage über das Votum des Princeps nach der Varuskatastrophe (*Vovit et magnos ludos Iovi*

*) Diese Miszelle verdankt ihre Entstehung einem freundlichen Hinweis von Herrn Professor Dr. Johannes Straub (Universität Bonn).

Optimo Maximo, si res p. in meliorem statum vertisset – Aug. 23,2) erwähnt, so wie auch die (von Weber nicht angeführte) Bemerkung des Velleius Paterculus betreffs der Regierung des Augustus (*Erant qui hunc felicissimum statum odissent* – 2,91,2). *Sistere rem publicam* ist ebenfalls eine idiomatische Wendung¹⁾.

Ich glaube, daß der Ausdruck *sedes* am Anfang des Erlasses bis jetzt nicht richtig interpretiert und übersetzt wurde. Seit D. Ruhnken²⁾ und P. Burmann³⁾, die ihn metaphorisch als „firmus status rerum“ bzw. „*sedem*) pro firmo ac stabili rerum statu“ fassen, übernahmen Übersetzer und Lexikographen diese Auffassung⁴⁾, gegen welche sich m. E. einige nicht unbedeutende Einwände geltend machen lassen. Sollte *sedes* Zustand bedeuten, würde sich das Edikt auf eine erstaunliche Tautologie stützen (der „beste Zustand“ als Ergebnis „ihres Zustandes“, nämlich der Republik (?)). Die Interpretation als „firmus status rerum“ ist aus demselben Grunde kaum mit der Wendung *salvam ac sospitem rem publicam* zu vereinbaren. Würde man diese letzten Adjektive auf *sedes* beziehen, ein Versuch, der sich eigentlich keineswegs rechtfertigen läßt, aber der gemacht wurde, würde *sua* überflüssig sein und es wurde deshalb von den Anhängern dieser Deutung einfach weggelassen, da man kaum verstand was es in diesem Kontext besagt. Die Deutung „Basis“ ist ebenfalls unbefriedigend, da unklar ist, was „ihre Basis“ heißt⁵⁾. Andererseits wäre es erstaunlich, und diese Tatsache wurde keineswegs berücksichtigt, wenn Augustus diesen, genauso gut wie *status rei publicae* bekannten terminus technicus metaphorisch verwendet haben sollte, da *sedes rei publicae*, *sedes urbis* und *sedes imperii* schon längst als feste Termini der politischen Fachsprache Roms empfunden wurden, d. h. der Sitz der Republik, der Stadt und des Reiches, nämlich Rom, so wie es zahlreiche Beispiele aus

1) Cf. CIC. *Verr.* 3, 233: ... *rem publicam negat sistere posse*. VERG. *Aen.* 6, 858: *Hic rem Romanam, magno turbante tumultu / Sistet*. LIV. 3, 20, 8: *Non ita civitatem aegram esse, ut consuetis remediis sisti possit*.

2) *Scholia in Suetonii vitas Caesarum*, Leyden 1820 (Nachdruck Amsterdam 1966).

3) In seiner Suetonausgabe, Amsterdam 1736.

4) E. g. J. C. ROLFE (London-Cambridge/Mss. 1970): "to establish the State in a firm and secure position". H. AILLOUD (Paris 1952): "Fasse le ciel que l'Etat se maintienne en pleine prospérité". G. RAGIUNTI (Firenze 1969): „fare salva e sicura la repubblica per sempre“.

5) E. g. A. STAHR (Berlin-Schöneberg o. J.): „die Republik heil und sicher auf ihre Grundlage zu stellen“. A. LAMBERT (München 1972): „den Staat auf eine gesunde und sichere Grundlage zu stellen“.

Ciceros Werken beweisen⁶⁾. Dabei soll noch angemerkt werden, daß es überhaupt keine Parallelstelle für einen solchen metaphorischen Gebrauch des Wortes *sedes* gibt.

M. E. befindet sich der einleuchtende Beweis, daß Augustus in seinem Edikt den Ausdruck *sedes* keineswegs vom gewöhnlichen Sprachgebrauch abweichend verwendet, gerade im Text Suetons. Der Biograph kommentiert Augustus' Edikt und bezieht sich auf zwei Leitausdrücke des Erlasses: *sedes* und *status*. Erstens erwähnt er den durch Augustus neubegründeten *status*, welcher im Wunsch des Princeps der „beste“ sein sollte: *Fecitque ipse se compotem voti nisus omni modo, ne quem novi status paeniteret* (28,2). Danach bezieht er sich auf die *sedes rei publicae*, nämlich auf die Stadt, d. h. Rom: *Urbem neque pro maiestate imperii ornatam et inundationibus obnoxiam excoluit adeo, ut iure sit gloriatus marmoream se relinquere, quam latericiam accepisset. Tutam vero, quantum providere humana ratione potuit, etiam in posterum praestitit* (28,3). Als Beweis für diese Behauptung führt Sueton ausführlich die hervorragende Bautätigkeit des Augustus in Rom an (29–31), wobei er sich auf die entsprechende Stelle der *Res gestae* (19–21) stützt.

Eben an dieser Stelle empfanden einige Herausgeber einen Bruch in der Darstellung Suetons, so wie es P. Burmann deutlich betont⁷⁾, da sie schwer begreifen konnten, warum der Biograph „plötzlich“ die Stadt und die Bautätigkeit des Augustus in Rom erwähnt, weshalb sie nach Burmanns Empfehlung einen Absatz im Kapitel 28 machten und denjenigen zwischen den Kapiteln 28 und 29 verwischten, um dadurch die „Logik“ des Textes wiederherzustellen (so z. B. M. Ihm in seiner maßgeblichen Teubnerschen Ausgabe, Leipzig 1908, Neudruck, Stuttgart 1973). Wenn man aber *urbs* auf *sedes* aufgrund des Sprachgebrauches dieses Wortes bezieht und die ganze folgende Stelle als Fortsetzung des Kommentars Suetons auffaßt, ist der Absatz im Kapitel 28 überhaupt nicht nötig, da die Reihenfolge der Gedanken durchaus logisch ist. Augustus hat den Ausdruck

6) *Prov. cons.* 14, 34: *Numquam haec urbs summo imperio domicilium ac sedem praebuisset. Leg. agr.* 1, 18: *sedem urbis atque imperii.* 2, 89: *sedem novae rei publicae. Sulla* 33: *urbem hanc... sedem omnium nostri. Cat.* 3, 26: *imperii domicilium sedesque. Rep.* 2, 10: *hanc urbem sedem aliquando et domum summo esse imperio praebituram.*

7) *Ibid.*: „Nam si in capita secari debuit Suetonius, hinc erat ducendum principium eorum, quae vulgata divisione capitibus continetur XXIX et XXX. More enim suo auctor, toti illi sermoni istud veluti caput et breve praeposuit.“

sedes rei publicae in seinem üblichen Sinn, als Sitz des Staates, Hauptstadt, verwendet und Sueton ihn als solchen verstanden, so wie auch die Grammatiker des XV. Jahrhunderts und Erasmus, die diese Division feststellten. Der danach folgende Bericht der Bautätigkeit des Augustus ist ebenfalls als Erweiterung des Kommentars Suetons betreffs des Ediktes zu fassen. In diesem Zusammenhang ist auch die folgende Stelle der *Vespasianusvita* Suetons zu erwähnen, deren Parallelität mit dieser Stelle der Augustusvita auffällig ist: *Talis* (sc. *Vespasianus*) *tantaque cum fama in urbem reversus... per totum inperii tempus nihil habuit antiquius quam prope afflictam nutantemque rem p. stabilire primo, deinde et ornare* (8,1. Es folgt ein Bericht der politischen Maßnahmen für die Konsolidierung der Macht – 8,2–4). *Deformis urbs veteribus incendiis ac ruinis erat; vacuas areas occupare et aedificare, si possessores cessarent, cuiusque permisit* (8,5. Es folgt ein Bericht der Bautätigkeit Vespasians in Rom – 8,5–9,1). Hier ist die *res publica*-Definition Ciceros zu erwähnen, die maßgeblich für die Vorstellung der Zeitgenossen ist.

H. P. Kohns hat beweisen können, daß bei Cicero *res publica* auch einen konkreten, sich auf öffentliche Gebäude, nämlich auf Burg, Tempel, Straßen, Gymnasien, Theater, Portiken usw., beziehenden Inhalt hat⁸⁾. Im Lichte dieser Definition fügt sich der ausführliche Bericht Suetons über die Bautätigkeit des Augustus ebenfalls logisch in den Text ein. Hiermit sei an die von Sueton in diesem Zusammenhang erwähnte Aussage des Augustus, daß er an Stelle der von ihm übernommenen Stadt aus Backsteinen eine aus Marmor hinterlassen hat (28,3), an seine Behauptung, daß feste Gebäude Rom die Ewigkeit gewähren⁹⁾, an die Maecenastrede bei Cassius Dio, wo behauptet wird, daß Rom, als Sitz des Reiches, alle anderen Städte an prächtigen Gebäuden übertreffen muß¹⁰⁾, an Vitruv, der die Majestät des Reiches mit der Pracht der Bauten in Rom verbindet¹¹⁾, an den divus Au-

8) *Res publica – res populi* (zu Cic. *rep. I 39*), *Gymnasium* 77 (1970), 401–404 (s. CIC. *Rep.* 3, 43. I, 41).

9) PLUT. *Mor.* 208a: Πείσωνος δὲ τὴν οἰκίαν ἐκ θεμελίων ἄχρι πάσης στέγης ἐπιμελῶς οἰκοδομοῦντος, Ἐϋθυμον, ἔφη (Augustus), με ποιεῖς, οὕτως οἰκοδομῶν ὡς αἰδίου τῆς Ῥώμης ἐσομένης.

10) CASS. D. 52, 30, 1: τὸ μὲν ἄστυ τοῦτο καὶ κατεκόσμη πάση πολυτελείᾳ καὶ ἐπελάμπυρε παντὶ εἶδει πανηγύρεων. προσήκει τε γὰρ ἡμᾶς πολλῶν ἄρχοντας ἐν πᾶσι πάντων ὑπερέχειν, καὶ φέροι πως καὶ τὰ τοιαῦτα πρὸς τε τοὺς συμμαχούς αἰδῶ καὶ πρὸς τοὺς πολεμίους κατὰ πληξίν.

11) *Praef.* 2: *Cum vero adtenderem te non solum vita communi omnium curam publicaeque rei constitutione habere, sed etiam de opportunitate publicorum*

gustus, der sich in Senecas Apocolocyntosis seiner Bautätigkeit in Rom rühmt¹²⁾, an den diesbezüglichen Bericht in den *Res gestae* (19–21) und endlich daran, daß die Nachwelt seine Bautätigkeit als höchstes seiner Verdienste pries¹³⁾, erinnert. Dabei soll noch gesagt sein, daß in Augustus' Tatenbericht der *res publica*-Ausdruck sich unmittelbar auf die *Urbs* bezieht¹⁴⁾. So zeigt sich in voller Klarheit die Logik der ganzen in Frage stehenden Stelle: der Ausdruck *sedes* am Anfang des Ediktes bezieht sich eindeutig auf die Stadt Rom als Sitz des Staates, während das *sistere* eine Anspielung auf die in Rom am Ende der dreißiger Jahre angenommene Möglichkeit der Verlegung der Reichshauptstadt ist, so wie es sich w. u. zeigen wird.

Der livianische Camillus, hinter dessen Zügen sich, wie allgemein bekannt, Augustus verbirgt, hat die Römer überzeugen können, Rom zugunsten der Stadt Veii nicht zu verlassen. In seiner Rede kommen folgende Wendungen vor: *in sua sede maneret patria* (5,51,2) und *maneatis in sede vestra* (5,54,3), während die Nachwelt ihn als Wiederhersteller des Vaterlandes preist: ... *M. Furium memorantes revocatum de exsilio patriam pulsam sede sua restituisse*... (LIV. 27,34,14)¹⁵⁾. Diese Stellen weisen wörtlich auf Augustus' Edikt hin und beleuchten den Sinn des Ausdruckes *sedes*. Camillus erwähnt in derselben Rede die zerstörten öffentlichen Gebäude Roms und fordert seine Mitbürger zum Wiederaufbau der Stadt, eine Tatsache die ebenfalls auf Augustus hinweist, der nach dem Sieg gegen die Gegner Roms den Aufbau einer Hauptstadt, die der Majestät des Reiches würdig sei, begann. Auf diese Weise lassen sich vielleicht auch die der bautechnischen Fachsprache entnommenen Leittermini des Ediktes (*sistere, sedes, vestigium, fundamentum*) genauer erklären, die sich von Metaphern zu politischen Ausdrücken entwickelten, da sie sich ursprünglich auf die öffentlichen, die Republik be-

aedificiorum, ut civitas per te non solum provinciis esset aucta, verum etiam ut maiestas imperii publicorum aedificiorum egregias haberet auctoritates...

12) IO, 2: *Ideo legibus urbem fundavi, operibus ornavi...*

13) TAC. *Ann.* 1, 9, 5: *Urbem ipsam magnificam ornatu.*

14) H. BRAUNERT. *Die Gesellschaft des römischen Reiches im Urteil des Augustus in Monumentum Chiloniense, Studien zur augusteischen Zeit (Festschrift E. Burck)*, Amsterdam 1975, 41–43.

15) Andere Beispiele der Verwendung des *sedes*-Ausdruckes bei LIVIUS: *sedem condendaeque urbi locum quaerere* (1, 1, 8). *Palatium, sedem veterum Romanorum* (1, 33, 2). ... *Iuppiter optimus maximus suam sedem atque arcem populi Romani... tutatus.*

gründenden Bauten bezogen und in diesem Falle auf die Bautätigkeit des Augustus hinweisen: *rem publicam sistere in sua sede*.

Wie gesagt, präzisiert Sueton nicht das Datum des Ediktes. Im Lichte der Camillusepisode, die eine Anspielung auf die dem Antonius zugeschriebene Absicht, den Sitz des Reiches nach Alexandrien zu verlegen, enthält und die kurz nach dem ersten Versuch des Octavianus Augustus, die Republik zurückzugeben, nach der Rettung der Reichshauptstadt durch ihn, im Jahre 27 verfaßt wurde, erscheint dieses Jahr als *wahrscheinlicheres* Datum des Erlasses, um so mehr, als die Episode auf diesen hinweist und als im Jahre 23 die Frage nach dem Sitz des Reiches kein aktuelles Problem mehr war.

So verstanden stützt sich Augustus' Edikt auf zwei fundamentale Elemente: *sedes rei publicae*, den Sitz der Republik, welcher Rom war, und *status rei publicae*, den „Zustand“, d. h. die Verfassung der Republik, die aufgrund der Befestigung der Republik in ihrem Sitz die „beste“ war, woher auch die Hoffnung des Princeps, des „Neugründers der Stadt“, daß die von ihm gelegten Fundamente der Republik an ihrer zukommenden Stelle bleiben werden: ... *mansura in vestigio suo fundamenta rei p. quae iecero*, eine Tatsache die auf den livianischen Romulus hinweist: ... *hic in Palatio, prima urbi fundamenta ieci*¹⁶). Auf diese Weise erscheint das Edikt in seiner vollständigen programmatischen Gestalt, da Roms Stellung als Reichshauptstadt den Schlußstein des gesamten augusteischen Systems bildete¹⁷):

„Möge es mir gelingen, die gerettete und unversehrte Republik in ihrem Sitz, *nämlich in Rom* (m. Ergänzung), zu befestigen und den von mir erwünschten Lohn diese Verdienstes zu erreichen, nämlich zum Begründer der besten Verfassung erklärt zu werden und im Augenblick meines Todes die Hoffnung ins Grab mitzunehmen, daß die von mir gelegten Fundamente der Republik an der ihnen zukommenden Stelle fort dauern werden“.

Bonn

Peter Ceaşescu †

16) LIV. 1, 12, 4. Cf. CIC. *Phil.* 5, 30: ... *ieci sententia mea maximo vestro consensu fundamenta rei publicae*... *Nat. deor.* 3, 5: *Romulum auspiciis, Numam sacris constitutis fundamenta iecisse nostrae civitatis*.

17) Näheres darüber in meinem Beitrag: *AUGUSTUS – der „republikanische“ Inhalt eines kaiserlichen Titels* (im Druck).